

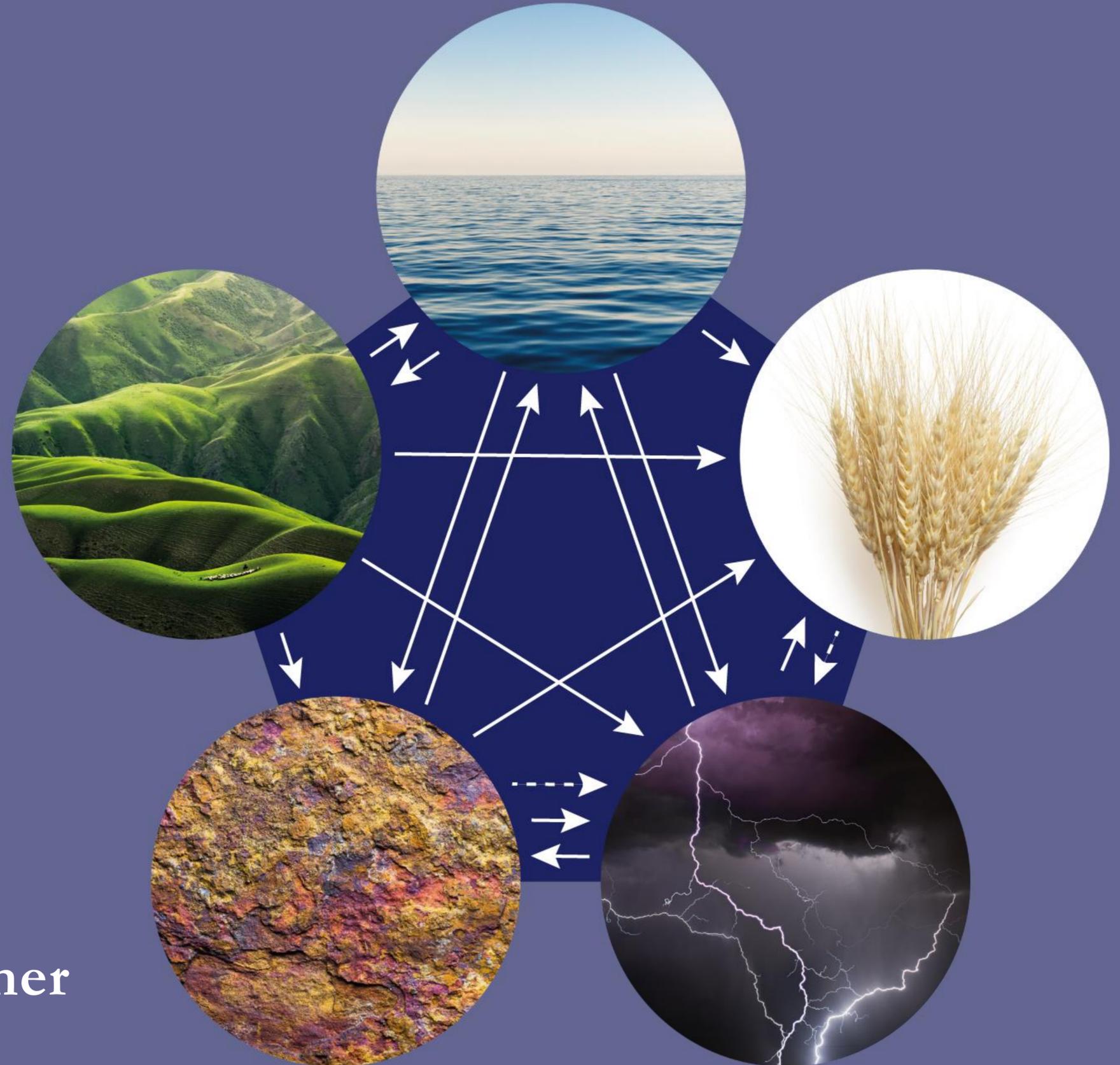


Hochschule für
Philosophie
München

Vorlesung

Ethik des Ressourcen- managements

Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher
Sommersemester 2023



Gliederung

<i>individuell</i>	3 Einheiten zu Global Citizenship mit globalem Studierendendialog
27.04.	Ressourcenethik – Begriffliche und Konzeptionelle Klärungen
04.05.	Eigentumsrechte: Wem gehören natürliche Ressourcen?
11.05.	Gerechte Ressourcenverteilung: Thomas Pogges Vorschlag einer Ressourcendividende
25.05.	Boden – [über-] lebenswichtige Ressource der Menschheit
15.06.	Fallbeispiel: Ressourcenethik in der Kläranlage
22.06.	Moderne Informationstechnologien für eine Nachhaltige Landnutzung (Prof. Mauser)
29.06.	Wasser als Konfliktressource versus nachhaltiges Wassermanagement
06.07.	Abschlussdiskussion

Kapitel 3:

Eigentumsrechte: Wem gehören natürliche Ressourcen?

Abschnitte

- Eigentumstheoretische Überlegungen zu Rohstoffen
- Gerechtigkeitstheoretische Fragen zu Rohstoffen

Horn, Christoph, Wem gehören die Ressourcen dieser Erde? Wem steht welcher Anteil an den Kooperationserträgen zu?, in: Reder, Michael/Pfeifer, Hanna (Hrsg.), Kampf um Ressourcen Weltordnung zwischen Konkurrenz und Kooperation, Stuttgart 2012, 123-137.

Abschnitt

Eigentumstheoretische Überlegungen zu Rohstoffen

Wem gehören die Rohstoffe der Erde?

Prinzipien, nach denen Eigentumsansprüche geregelt werden können

- **Allmendeprinzip:** Zentrale Umweltgüter (Ozeane, Regenwälder, Erdatmosphäre, Pole) und Rohstoffe Gemeinbesitz
- **Territorialprinzip:** Umweltgüter und Rohstoffe im Besitz der Staaten, auf dessen Territorium sie sich befinden

Faktisch pragmatisches Zuweisungsprinzip

- Alles, was territorial eindeutig zuweisbar, wird faktisch Territorialbesitzer zugeordnet (gemäß Souveränitätsprinzip)

Einwände gegen:

- **Territorialprinzip:** Probleme der beliebigen, kontingenten und historisch oft problematischen ungleichen Verteilung
- **Allmendeprinzip:** Risiko der Übernutzung, Ausbeutung durch Trittbrettfahrer (soziales Dilemma der Bewirtschaftung von Gemeingütern)

Proviso in Eigentumsrechtstheorie von John Locke (1690):

- Im (geldlosen) Naturzustand unterliegt die einseitige Aneignung von natürlichen Ressourcen der moralischen Bedingung, immer „enough, and as good“ für andere übrig zu lassen, sich also auf einen proportionalen Rohstoffanteil zu beschränken.

“Nor was this appropriation of any parcel of land, by improving it, any prejudice to any other man, since there was still enough and as good left, and more than the yet unprovided could use. So that, in effect, there was never the less left for others because of his enclosure for himself. For he that leaves as much as another can make use of, does as good as take nothing at all. Nobody could think himself injured by the drinking of another man, though he took a good draught, who had a whole river of the same water left him to quench his thirst. And the case of land and water, where there is enough of both, is perfectly the same.”

John Locke, Second Treatise of Government, Chapter V, paragraph 33

- Aufhebung des Lockeschen Proviso durch allgemeine (rationale) Zustimmung in Geldwirtschaft durch ein Proviso zweiter Stufe: Grundregeln menschlicher Koexistenz dürfen geändert werden, wenn alle Beteiligten sich unter den neuen Regeln besser stellen.

Gefangenendilemma (Tucker, Albert: 1950):

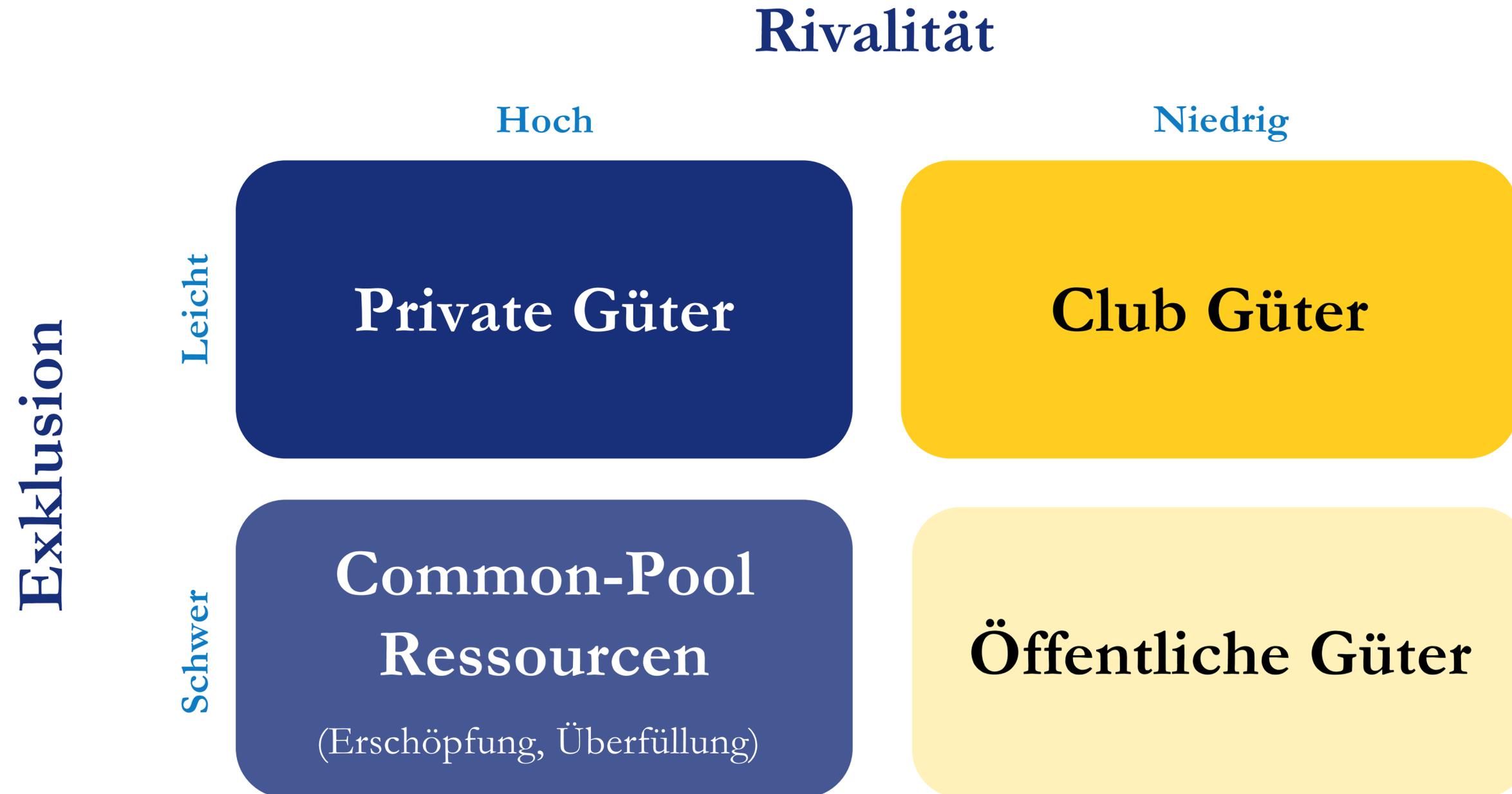
Zwei Untersuchungsgefangene – A und B – werden vor Haftrichter geführt und wollen ihre Haftstrafe minimieren.

Mögliche Strategien

- **Straftat leugnen**
- **Straftat gestehen**

A/B	leugnen	gestehen
leugnen	2,2	20,0
gestehen	0,20	10,10

- **Lösung:** Beiderseitiges Gestehen
- **Soziales Dilemma:** Individuelles vs. kollektives Optimum
- **„Trittbrettfahrer-Problematik“:** Anreiz zur Ausbeutung der Kooperationsbereitschaft Anderer
- **Zwangsbewährter Vertrag** zur Sicherung der Kooperation



Gewöhnliches Verständnis von Eigentum

- „ein vollständiges, exklusives, unbefristetes und übertragbares Verfügungsrecht über den betreffenden [materiellen und/oder immateriellen] Gegenstand (oder auch auf eine bestimmte Leistung)“
- Beispiele: Sandras Kugelschreiber, Apfel oder Schatztruhe aus Frau Lehmans Garten

Was kann Gegenstand eines Eigentumsanspruchs werden?

Legitime Erwerbungsformen von Eigentum

- Kauf, Tausch, Schenkung, Erbschaft, Erfindung, eigene Herstellung

Wodurch lässt sich Eigentum legitimieren?

Grenzen legitimer Eigentumsnutzung?



Übertragbarkeit auf Eigentum an Ressourcen?

Eigentumsrecht im Sinne eines exklusiven Nutzungsanspruchs bei Ressourcen?

- Natürliche Begrenztheit und relative Knappheit von natürlichen Ressourcen
- Natürliche Ressourcen von vitaler Bedeutung für Menschenrechte und gelingendes Leben
- Exklusivität der Nutzung bei vielen Ressourcen schwer zu realisieren
- Neben individuellen Verfügungsrechten auch interpersonale Besitzverteilung in den Blick zu nehmen

➔ Analogiebruch zur Situation globaler Ressourcenvorkommen

Plausibilität des *prima occupatio-Prinzips* ?

- Lockes Überlegung, dass legitimes Eigentum nicht schon aus Erstokkupation, sondern erst durch Vermischung mit Arbeit entsteht
- Prinzip der Erstokkupation grundsätzlich wegen kaum rückverfolgbarer Restitutionsansprüche problematisch
- Problematik der Lockeschen Eigentumslegitimation, da bestimmtes Maß an Arbeit kein verlässliches Kriterium (vgl. Tomatensaftbeispiel von Nozick)

Grundsätzliche Alternativen für Rechtfertigung

- Substantialistisch
- Kontraktualistisch bzw. Konsequentialistisch

Da sozioökonomisches Kooperationsgeschehen komplex und unentwirrbar multifaktoriell, ist für das Problem der Eigentumsrechte an Ressourcen ausgewogene Balance zu suchen von ...

- Individuelles Eigentumsrecht auf materielle und ideelle Güter
- Ursprünglicher Gemeinbesitz aller Güter der Erde, nachdem natürliche Ressourcen der Erde der Menschheit als Ganzes gehört

Ähnliche Begründungsfigur wie der der Sozialpflichtigkeit des Eigentums bei Thomas von Aquin

Abschnitt

Gerechtigkeitstheoretische Fragen zu Rohstoffen

Aktuelle globale Verteilung der Vorkommen und Nutzung von Rohstoffen höchst ungleich

- Grenzziehung zwischen Staaten weitgehend kontingent und oft mit Annexionen, Sezessionen oder kolonialen Machtansprüchen verbunden, die völkerrechtlichen Grundsatz der „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ weitgehend unberücksichtigt lassen.
- Ungerechte Weltwirtschaftsstrukturen

Rawls'sche Vertrags- und Gerechtigkeitstheorie:

- Ausdehnung seiner Gerechtigkeitsüberlegungen auf internationale Ordnung
- Konstruktion des Gedankenexperiments eines „Schleier des Nichtwissens“ auf Fragen der Weltordnung
- Gedankenexperiment eines globalen Urzustands (Ch. Beitz, Th. Pogge) delegitimiert Territorialprinzip

